



## Hechinger VHS zeigt Pressebilder

**Ausstellung** Bis zum November zeigt die Volkshochschule Fotos von Rainer Mozer. Einen Workshop gibt es auch.

**Hechingen.** In der Hechinger VHS sind Fotografien von Rainer Mozer zu sehen. Er war langjähriger Fotograf beim Schwäbischen Tagblatt. Bei der Auswahl seiner Bilder für die Ausstellung legte Mozer den Schwerpunkt auf die 80er- und 90er-Jahre. Daher sind viele Schwarzweißfotos zu sehen. Seine Vorliebe dafür erklärt er so: „Wo bei Farbphotografien die Farbe oft vom Bildinhalt ablenkt, ist die Farbe bei Schwarzweiß nebensächlich, und die Grafik des Bildes, seine Struktur, Licht und Schatten und die formale Bildgestaltung treten in den Mittelpunkt.“

Thematisch finden sich Anknüpfungspunkte zum Semester-schwerpunkt der VHS „Held:innen des Alltags“. Beim Betrachten der Fotos kann man seinen Gedanken freien Lauf lassen: In wem sehe ich den Helden, die Heldin? In der Schlagersängerin „Michelle“, die voll Power ihre Bühnenshow präsentiert? Oder in der alten Frau, die über ihr Fahrrad gebeugt einen Reifen repariert? Oder sind es die kleinen, strahlenden Helden am Tag ihrer Einschulung?

Die VHS lädt ein, durch ihre Gänge zu streifen und die Gedanken schweifen zu lassen. Wer da-



**Schwarzweiße Zeiten:** Sängerin Michelle, von Rainer Mozer aufgenommen beim Ergenzinger Pfingstturnier 1998.

bei Lust bekommt, seine eigenen fotografischen Fähigkeiten auszubauen, kann einen Foto-Workshop mit Rainer Mozer besuchen: am 29. April zu Bildgestaltung und Aufnahmetechnik mit praktischer Anwendung und Übung („Eine Foto-Tour durch Rottenburg“ mit Stadtführung), und am 14. Mai zur Bildbearbeitung („Das Gute im Bild noch verbessern“).

Nach seinem Studium der Romanistik und Geographie und der ursprünglich anvisierten Lehreraufbahn machte Rainer Mozer sein Hobby zum Beruf: Von 1982 an war er 30 Jahre Fotoredakteur für das Schwäbische Tagblatt.

**Info** Die Ausstellung ist bis zum 30. November montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und zusätzlich donnerstags von 16 bis 19 Uhr geöffnet.



Die Öfen bleiben noch an! Erst wenn überhaupt kein Fitzelchen Erdgas mehr vorhanden, muss der Campingkocher erhalten: Private Kunden, selbstredend auch Krankenhäuser und Altenheim, werden bis zuletzt versorgt.

Foto: Dpa/Marjan Murat

## Bloß keine Panik wegen der Frühwarnstufe!

**Energieversorgung** Dass in Berlin nun auch ganz offiziell vor einer Erdgas-Not gewarnt wird, soll nicht zu falschen Schlüssen führen, warnen die Hechinger Stadtwerke. *Von Ernst Klett*

**P**ulli statt Putin? Wer diese Wahl hat, wird sich je nach heimatlicher Herkunft ganz klar positionieren. Und wer dann das Kleidungsstück wählt, der zeigt damit, dass er beziehungsweise sie lieber weniger Wärme hat, als sich noch abhängiger von Russland zu machen.

Das gilt bekanntlich fürs Öl und ebenso fürs Erdgas. Bei letzterem geht inzwischen allerdings nicht nur etwas die Angst um, seit der Bundeswirtschaftsminister am Mittwoch die sogenannte Frühwarnstufe ausgerufen hat. Also nutzt bald auch der dickste Pulli nichts, wenn gar kein Gas mehr die Heizungsanlage befeuert?!

Nein, so ist es doch gar nicht, erklärt Markus Friesenbichler. Der Betriebsleiter der Stadtwerke Hechingen setzt dabei aber nicht auf eine dicke Jacke zum Pullover. Der städtische Energielieferant will einfach nur beruhigen. Denn von der sogenannten Frühwarnstufe sei es noch ganz lange hin bis zu den nächsten beiden Warnstufen. Das sind die Alarmstufe und die Notfallstufe.

Jetzt ist beim Frühwarnen, so erläutert es der Stadtwerke-Chef

erst einmal großes Bilanzieren angesagt. Bundesweit, versteht sich: Wie viel Gas ist überhaupt noch da in deutschen Landen, und woher wird wie viel geliefert. Und, ebenso wichtig, wo kann eingespart werden? Ein Schelm, der denken würde, so etwas liefe im hochentwickelten Deutschland sowieso ganz automatisch. Nein, auch da hinkt man hinterher beziehungsweise darum hat man sich nicht kümmern müssen bislang. Nun aber ist es Zeit dafür.

„Erst, wenn die aktuellen Daten vorliegen, ist man handlungsfähig“, sagt Markus Friesenbichler. Kann es also doch sein, dass

nach der Frühwarn-ziemlich flott die Alarmstufe kommt? Auch da will der Stadtwerke-Betriebslei-

„Es wird erst einmal nichts passieren!“

**Markus Friesenbichler**  
Stadtwerke-Betriebsleiter

ter die Kirche oder in diesem Fall den Gasspeicher im Dorf lassen: Es sei noch genügend da.

Und wenn dem nicht mehr so sein sollte, also, wenn sich die EU und Putin über Dollar und Rubel beim Bezahlen des russischen Ga-

ses doch nicht einig werden, müssen sich die Verbraucher noch immer nicht panisch machen lassen – wenn sie Privatleute sind! Denn die Haushalte werden bis zum letzten Kubikmeter immer beliefert, versichert der Hechinger Energiefachmann. Das ist historisch und vertraglich so vereinbart.

Ganz anders sieht es bei den geschäftlichen Kunden aus: Erst wird den Betrieben das Gashahn zugedreht. Höchst interessant wäre zu wissen, ob das nach Branchen oder sonst wie geschieht. Aber genau da scheint Berlin derzeit heftig zu mauern.

Und nochmal Markus Friesenbichler: Der Stadtwerke-Boss kann der nun geltenden Frühwarnstufe bei der Erdgasversorgung noch einen überaus positiven Aspekt abgewinnen: Das könne auch Motivation zum Energiesparen sein! Die Verbraucher sollten einfach noch ein bisschen bewusster damit umgehen, sagt Friesenbichler. Also tatsächlich den dicken Pulli wieder aus dem Schrank holen. Aber trotzdem keine Panik: „Es wird erst einmal nichts passieren!“ Wir werden den Stadtwerke-Chef daran erinnern!

### Und was ist mit den Gaspreisen?

#### Keine Überraschung

Noch halten die Stadtwerke Hechingen ihre aktuellen Gaspreise. Aber! Angesichts der dramatischen Entwicklungen auf dem Energiesektor braucht man keinen Hellseher, um zu sagen, dass es so kaum bleiben wird. Stadtwer-

ke-Chef Markus Friesenbichler drückt sich vorsichtig-diplomatisch aus: „Wenn es so weitergeht, kann man nicht sagen, dass keine Preiserhöhung kommt.“

**Weiterreichen** Beim städtischen Eigenbetrieb schaut man

selbstredend „mit Sorge“ auf die Bezugspreise. Und wenn es haushalterisch nicht mehr anders geht, wird wohl schon und zumindest teilweise etwas an die Endkunden weitergereicht werden müssen. Aber noch gibt es keinen Termin dafür! *kle*

## Die Römer starten auch im Schnee

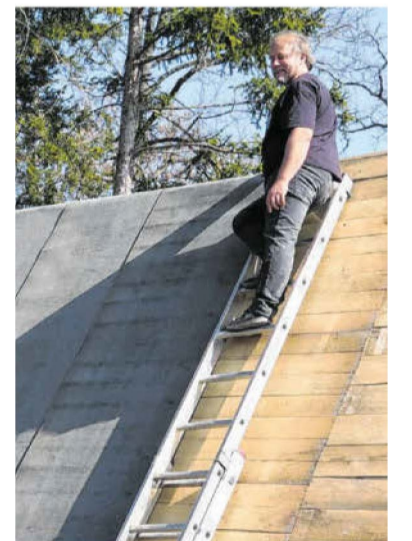
**Freilichtmuseum** Miese Wetterprognosen zum Saisonauftakt in Stein. Ein Besuch dort lohnt sich aber wirklich immer!

**Stein.** Ein Saisonstart zum üblichen Datum. Das hat es zwei Jahre lang nicht gegeben im Römischen Freilichtmuseum Stein. Jetzt haut es endlich wieder hin – und das Wetter soll prompt nicht mitmachen. Seine Aufwartung bei Schollian & Co. kann man freilich auch bei Regen und Schnee machen. Vorbereitet ist jede Menge, wie die HZ bereits am Donnerstag mit Schwerpunkt auf die Kinderangebote vorausgeblickt hat. Geöffnet ist die Anlage täglich außer am Montag von 10 bis 17 Uhr.

Das Römische Landgut aus der Zeit vom 1. bis 3. Jahrhundert nach Christus zählt zu den größten Einrichtungen dieser Art in Deutschland. An Bedeutung hat die Anlage im vergangenen Herbst weiter zu genommen. Man erinnert sich: Erstmals nördlich der Alpen wurde der schon vor zwei Jahrzehnten freigelegte römische Heilige Bezirk wieder aufgebaut und nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen mit einer bunten Bemalung versehen. Teilweise rekonstruiert sind die Villa, ein Eckturm und die Umfassungsmauer. Die Gebäude sind mit Inneneinrichtungen versehen, sodass sich die Besucher einen einmaligen Blick in das Leben der Römer auf dem Lande vor rund 1900 Jahren verschaffen können.

Der rund sechs Kilometer lange „Römerwandweg“ durch Waldungen und entlang des Starzeltaltraufes mit herrlichem Blick auf die Alb lassen den Besuch des Museums mit Verweilen auf der Panoramaterasse bei Kaffee und Kuchen und dem neu geschaffenen Spielplatz zu einem einmaligen Erlebnis werden.

**Info** Noch mehr über das Freilichtmuseum im Netz unter [www.villa-rustica.de](http://www.villa-rustica.de) oder unter Römisches Freilichtmuseum Hechingen-Stein.



Das wird noch kräftig mit Reet verkleidet: Bernd Brunner hoch auf dem Dach des Alamannenhauses. *Foto: Diana Maute*

## Warentauschtag Verschieben auf den 30. April

**Hechingen.** Nur einmal ankündigen, das reicht ganz offenkundig nicht. Deshalb sei an dieser Stelle ein weiteres Mal ausdrücklich daran erinnert, dass der Hechinger Warentauschtag erst am Samstag, 30. April, stattfinden wird. In einer älteren Planung und wahrscheinlich noch in diesem oder jenem Kalender steht dafür noch der morgige Samstag, aber der ist definitiv gestrichen. Man kann also noch vier Wochen stöbern, um Brauchbares für den Tauschtag zu finden.

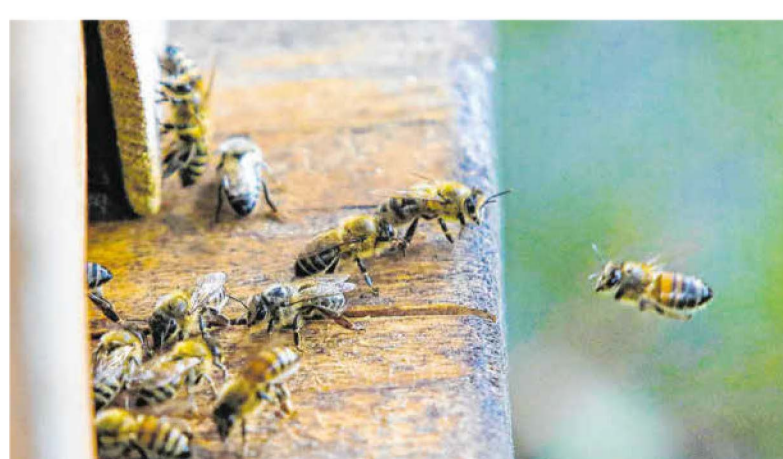
## Was ein Glas Bienenhonig eigentlich kosten müsste

**Hechingen.** Imkern liegt derzeit im Trend, und man wundert sich doch, wer mittlerweile alles in Honig macht, von dem beziehungsweise der man das niemals geglaubt hätte. Allerdings haben die Bienenfreunde, vor allem deren Tiere, mit den Folgen unseres Umgangs mit der Natur zu kämpfen. Stoff genug also, wenn sich der Hechinger Bezirksvereins der Bienenzüchter am Donnerstag, 7. April, um 19.30 Uhr im Bildungshaus St. Luzen zur Hauptversammlung trifft.

Dabei steht auch die Wahl eines oder einer neuen Vorsitzenden an.

Die Tagesordnung sieht im Detail die Berichte der Schriftführerin, des Kassiers und der Kassenprüfer mit anschließender Entlastung des Vorstands vor. Es folgt die Wahl eines neuen Vorsitzenden beziehungsweise einer neuen Vorsitzenden und einer Honigobfrau beziehungsweise eines Honigobmannes.

Einen Vortrag zum Thema „Was muss ein Glas Honig kosten – Wirtschaftlichkeit in der Imkerei“ hält dann bei der Versammlung der Bioland-Imkermeister Hans Rosen. Vorschau auf die Aktivitäten des Vereins und Sonstiges beenden den Abend.



Derzeit bleiben sie wegen der Kälte schön in der Bienenkiste. Aber hoffentlich bald brummt es wieder. *Archivbild: Ufuk Arslan*

### ZAHL DES TAGES

# 43

**Neuinfizierte** in Hechingen verkündet die aktuelle Corona-Statistik des Landratsamtes Zollernalb. Damit hält sich die Zollernalb hartnäckig in dieser Zahlengröße. Auch Burladingen bleibt mit 24 im üblichen Umfang. Haigerloch dagegen zeigt mit 16 abnehmende Tendenz. Insgesamt waren es im Landkreis 415 Neuinfizierte. Die Sieben-Tage-Inzidenz: 1290 nach 1305.